

sten Wege zum Ziel zusehens.
d) Obus- und Omnibusverkehr auf den von den Festzügen berührten Straßen wird ab 9.45 Uhr eingestellt. Die Verkehrsverbindung wird auf den Umleitungsstraßen durch Einsatz von Omnibussen aufrechterhalten. Der Obusbahnhof Hindenburgstraße wird ab 9.45 Uhr bis Beendigung der Veranstaltung aufgehoben.

C zu Ziffer I 3:

1. Allgemeine Maßnahmen

a) Sperrung der Eiserner Straße aus Richtung Eiserfeld ab 12 Uhr für den Durchgangsverkehr. Sperrmittel sind aufgestellt.

b) Parkplatz für Ehrengäste und Zweiradfahrzeuge: Reitbahn:

Sonstige Parkplätze: Parkplatz vor dem Stadion, 1. Radschläfe — Rosterberg, In der Winchenbach.

Parkplatz für Schwerbeschädigte: Eiserner Straße in Höhe des Stadionwirtschaftsgebäudes.

Abfahrt von Stadionparkplatz und Reithahn über Eiserfeld und Rödgen von 1. Radschläfe über Rosterstr.—Leimbachstraße, von In der Winchenbach über Frankfurter Straße.

d) Omnibusverkehr der Siegener Kreisbahn nur bis zum Waldweg vor dem Stadionparkplatz. Die Omnibusse werden auf dem Grundstück des Technischen Ueberwachungsvereins.

Und an die Siegener Bevölkerung richtet die Polizei die besondere Bitte: Lassen Sie wenigstens Ihre Autos zu Hause!

Anhänger löste sich

Eiserfeld. Ein mit Hohlblocksteinen beladener Lastzug befuhr am Donnerstag gegen 21.30 Uhr die B 62 in Richtung Siegen. Auf der Bahnhofstraße löste sich plötzlich der Anhänger vom Motorwagen. Der Anhänger fuhr über die Straße und einen Gehweg und kam schließlich vor einem Zaun zum Stehen.

Unbewältigte Vergangenheit

In die vergangene Woche fiel der 20. Juli, der Tag des mißglückten Attentats auf Hitler im Jahre 1944. Dieser Tag erinnerte uns erneut an unsere Vergangenheit. Wie versuchen wir, diese schlimme Vergangenheit zu bewältigen?

Wir bemühen uns zu erklären, wie Hitler an die Macht kommen konnte oder mußte. Wir untersuchen die Fehler, die die anderen Völker gemacht haben. Wir zählen auf, was an jener Zeit dennoch Gutes gewesen ist. Wir stellen fest, daß wir von dem Bösen jener Jahre gar nichts gewollt und wenig gewußt haben.

Das alles mag stimmen, aber es stimmt auch, daß wir auf solche Weise unsere Vergangenheit nicht bewältigen. Wir werden von dieser Vergangenheit nicht frei, wenn wir nicht vor allem unseren Teil an Verantwortung und Versagen erkennen und bekennen. Mögen die Menschen sich dazu stellen, wie sie wollen: Wer vor Gott seine Schuld bekennt, empfängt Vergebung. Vergebung aber macht frei von der Vergangenheit und macht frei für die Zukunft; denn wer hätte Lust, erkannte und vergebene Wege des Verderbens von neuem zu gehen?

Darum aber ist unsere Vergangenheit erst dann bewältigt, wenn wir heute auf keinem der bösen Wege von einst mehr gehen. Wir haben längst nicht alle bösen Wege verlassen. — Darum muß auch heute noch von Schuld geredet werden und von Vergebung.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland